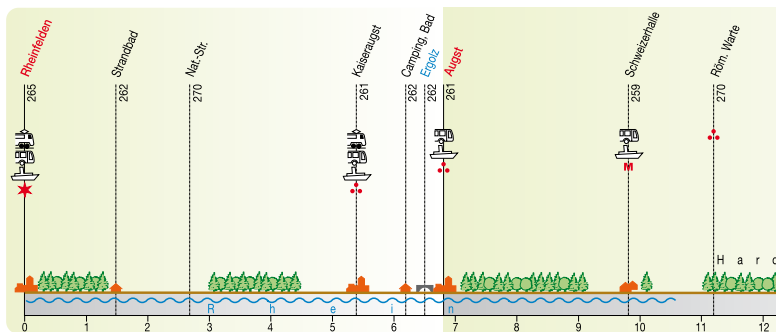


Ausflugstipp auf der ViaRhenana

8 ViaRhenana: Die Hochrhein-Etappen, fünfter Teil 17½ km



Rheinfelden – August 7 km

Der 1130 durch Herzog Konrad von Zährigen zur Stadt erhobene Startort unserer letzten Etappe auf der Via-Rhenana war ein Jahr lang sogar Kantonshauptstadt – des Kantons Fricktal nämlich. Bevor **Rheinfelden** samt dem Fricktal im Jahr 1803 in den Kanton Aargau integriert wurde. Doch da hatte der Ort mit der ältesten Brücke über den Hochrhein (1897 leider abgebrannt und 1911/12 durch eine neue ersetzt) bereits eine bewegte Geschichte hinter sich. So zum Beispiel als die Stadt im Dreissigjährigen Krieg von den Schweden belagert wurde und nur dank einer List des Schneiders der Einnahme entkam. Worauf die Österreicher auf der Insel im Rhein ein Artilleriekastell erbauten, das 1744 von den Franzosen gesprengt wurde. Kein Wunder also, dass es hier viele Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise das **Schelmengässli** oder das **Anna-Loch** zu entdecken gibt. Auch die **Brauerei** im gelben Back-



Bierseligkeit in Rheinfelden

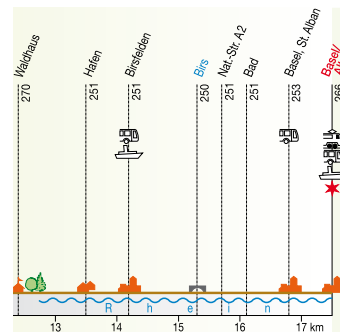
steinschloss ist eine Besichtigung wert. Zeit dafür bleibt uns vor dem Abmarsch noch. Denn erstens ist die letzte Etappe relativ kurz. Und zweitens geht die Uhr am **Obertor** seit Jahrhunderten um sieben Minuten vor. Weshalb, ist eine Geschichte, die wir uns am besten an Ort und Stelle erklären lassen. Aber machen wir uns nun doch auf den Weg. Am **Strandbad** vorbei wandern wir entlang dem Rhein nach **Kaiseraugst**, das seinen Namen nicht etwa der Tatsache verdankt, dass der Grundstein zur Siedlung zur Zeit des römischen Kaiserreichs gelegt wurde, denn damals taufte man den Ort **Castrum Rauracense**. Den Namen verdankt der Ort vielmehr dem habsburgisch-österreichischen Kaiserreich, dem es von 1442 bis 1801 angehörte. Trotzdem sind es vornehmlich Spuren aus der Zeit der Römer, die Kaiseraugst prägen. Allerdings wurde die Siedlung Castrum Rauracense erst als Ableger von Augusta Raurica gegründet, nachdem der Hauptort beim nahen Augst durch ein Erdbeben beschädigt wurde, und ist damit rund 300 Jahre jünger. An die Zeit der Österreicher erinnert heute in Kaiseraugst nurmehr das 200-jährige **Wirtshauschild** des **Gasthofs Adler** mit dem österreichischen Doppeladler, während die römischen Spuren unübersehbar



Augst – Ruinen zum Spielen

sind. Genügen doch vom Gasthof aus ein paar wenige Schritte, um vor der **Heidenmauer** zu stehen, wie der Volksmund die von den römischen Soldaten um 300 n. Chr. erbaute Wehrmauer taufte, die den Dorfkern noch heute umschliesst. Man stelle sich die ursprüngliche Befestigung mal vor: fast 4 m dicke und 8 bis 10 m hohe Mauern, versehen mit 18 Türmen und 4 Toranlagen! Vom Uferweg aus, entlang der Nordseite des einstigen Castrums, bietet sich die Gelegenheit, einen Blick auf die 1974/75 freigelegte **Badeanlage** mit Kalt-, Warm- und Heisswasserzonen sowie die Überreste einer antiken Fussbodenheizung zu werfen. Doch verweilen wir nicht allzu lange, denn nur rund 1½ km weitert erwartet uns die Hauptstadt **Augusta Raurica**, heute **Augst**.

Römisches Silber und Weisses Gold



Augst – Basel (Altstadt) 10½ km

Mit einem kaiserlichen «Salve» empfängt uns **Augst**, wo sich am Anfang der christlichen Zeitrechnung die Römerstadt **Augusta Raurica** ausbreitete. Hier lebten um 200 n. Chr. rund 20 000 Menschen. Noch heute lassen sich auf einem Spaziergang über dreissig Monumente aus jener Zeit entdecken, darunter das **Forum**, das **Amphitheater** und das szenische **Theater**, das als das am besten erhaltene nördlich der Alpen gilt. Das **Römermuseum** enthält über anderthalb Millionen Objekte, darunter auch den grössten Silberschatz der Spätantike. Im **Römerhaus** lässt sich der Lifestyle jener Zeit nachempfinden, während der römische **Haustierpark** die mittlerweile zum Teil rar gewordenen Spezies zeigt. Man könnte Tage hier verbringen. Doch wandern wir weiter entlang dem Rhein nach **Schweizerhalle!** Der Ort mag vielen noch des Grossbrandes wegen in Erinnerung sein, als in der Nacht auf den 1. November 1986 aus einer Lagerhalle für Agrochemikalien mit dem Lösswässer hochgiftige Pestizide sowie etwa 150 Kilo Quecksilber in den Rhein geschwemmt wurden. Unser Interesse gilt jedoch den Folgen eines ganz anderen Ereignisses, jenes vom 30. Mai 1836, als der deutsche Bergbaufachmann Carl Christian Glenk auf ein 7 m dickes Salzlager stiess,



Rheinfelden: geschichtsträchtige und geschichtenreiche Zähringerstadt

entstanden aus den Ablagerungen eines Meeres, das vor 200 Millionen Jahren Mitteleuropa bedeckte. Heute versorgen die **Vereinigten Rheinsalinen** das Land mit 400 000 Tonnen Salz pro Jahr. Im Museum **Salzkammer** kann man sich einen Einblick in die Geschichte des «weissen Goldes» verschaffen. Eingangs des **Hardwaldes** treffen wir abermals auf die Ruinen einer **römischen Warte** und ausgangs aufs Basler Ausflugsrestaurant **Waldhaus**, von wo aus wir zum **Rheinhafen Birsfelden** gelangen, spezialisiert auf den Umschlag und die Lagerung von flüssigen Treib- und Brennstoffen sowie Trockengütern, und unter den gigantischen Fahrgestellen der Kräne hindurch nach **Birsfelden** und zur Mündung der **Birs**. Bald kommt uns auch schon das erste grüne «Drämmli»

entgegen, während wir via **St. Alban** (Kirche des ehemaligen Cluniazenserklusters) der **Altstadt** Basel entgegenstreben, wo die ViaRhenana in einem prächtigen Finale endet.

Streckencharakteristik:

Eine historisch höchst eindrückliche Wanderung längs des untersten Teils des Hochrheins, durchwegs flach.

Richtzeit:

4½ Stunden, inkl. Besichtigungen und Pausen.

Erreichbarkeit:

Rheinfelden ist per Bahn, Augst per Bus (von Kaiseraugst, Liestal oder Basel aus) und Basel per Bahn erreichbar.

Weitere Informationen:

www.rheinfelden.ch
www.augst-bl.ch
www.basel.com

